

Die erste Frage der Welt

Predigt zum Sonntag Invokavit

1 Mose 3, 1-24



Und die Schlange war listiger als alle Tiere auf dem Felde, die Gott der Herr gemacht hatte, und sprach zu der Frau: Ja, sollte Gott gesagt haben: Ihr sollt nicht essen von allen Bäumen im Garten? 2 Da sprach die Frau zu der Schlange: Wir essen von den Früchten der Bäume im Garten; 3 aber von den Früchten des Baumes mitten im Garten hat

*Gott gesagt: Esset nicht davon, rühret sie auch nicht an, dass ihr nicht sterbet! 4 Da sprach die Schlange zur Frau: Ihr werdet keineswegs des Todes sterben, 5 sondern Gott weiß: an dem Tage, da ihr davon esst, werden eure Augen aufgetan, und ihr werdet sein wie Gott und wissen, was gut und böse ist. 6 Und die Frau sah, dass von dem Baum gut zu essen wäre und dass er eine Lust für die Augen wäre und verlockend, weil er klug machte. Und sie nahm von seiner Frucht und aß und gab ihrem Mann, der bei ihr war, auch davon und er aß. 7 Da wurden ihnen beiden die Augen aufgetan und sie wurden gewahr, dass sie nackt waren, und flochten Feigenblätter zusammen und machten sich Schurze. 8 Und sie hörten Gott den Herrn, wie er im Garten ging, als der Tag kühl geworden war. Und Adam versteckte sich mit seiner Frau vor dem Angesicht Gottes des Herrn zwischen den Bäumen im Garten. 9 Und Gott der Herr rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist du? 10 Und er sprach: Ich hörte dich im Garten und fürchtete mich; denn ich bin nackt, darum versteckte ich mich. 11 Und er sprach: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot, du solltest nicht davon essen? 12 Da sprach Adam: Die Frau, die du mir zugesellt hast, gab mir von dem Baum und ich aß. 13 Da sprach Gott der Herr zur Frau: Warum hast du das getan? Die Frau sprach: Die Schlange betrog mich, sodass ich aß. 14 Da sprach Gott der Herr zu der Schlange: Weil du das getan hast, seist du verflucht vor allem Vieh und allen Tieren auf dem Felde. Auf deinem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang. 15 Und **ich will Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinem Samen und ihrem Samen; er wird dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Ferse stechen.** 16 Und zur Frau sprach er: Ich will dir viel Mühsal schaffen, wenn du schwanger wirst; unter Mühen sollst du Kinder gebären. Und dein Verlangen soll nach deinem Mann sein, aber er soll dein Herr sein. 17 Und zum Mann sprach er: Weil du gehorcht hast der Stimme deiner Frau und gegessen von dem Baum, von dem ich dir gebot und sprach: Du sollst nicht davon essen –, verflucht sei der Acker um deinetwillen! Mit Mühsal sollst du dich von ihm nähren dein Leben lang. 18 Dornen und Disteln soll er dir tragen, und du sollst das Kraut auf dem Felde essen. 19 Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen, bis du wieder zu Erde wirst, davon du genommen bist. Denn **Staub bist du und zum Staub kehrst du zurück.** 20 Und Adam nannte seine Frau Eva; denn sie wurde die Mutter aller, die da leben. 21 Und Gott der Herr machte Adam und seiner Frau Röcke von Fellen und zog sie ihnen an. 22 Und Gott der Herr sprach: Siehe, der Mensch ist geworden wie unsereiner und weiß, was gut und böse ist. Nun aber, dass er nur nicht ausstrecke seine Hand und nehme auch von dem Baum des Lebens und esse und lebe ewiglich! 23 Da wies ihn Gott der Herr*

aus dem Garten Eden, dass er die Erde bebaute, von der er genommen war. 24 Und er trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert, zu bewachen den Weg zu dem Baum des Lebens.

Beim Lesen der meisten Bücher kann man schon in den ersten Zeilen lesen, was für ein Thema dieses Buch enthält. Die Bibel ist da auch nicht anders. Nach den ersten drei Kapiteln der Bibel ist schon völlig klar, was das Thema in den folgenden Seiten sein wird. Dieses Thema ist nicht nur höchst interessant. Es ist auch höchst aktuell und höchst relevant für alle Menschen, die je gelebt haben und noch leben werden. Vielleicht wundert ihr euch alle, dass ich das jetzt sage. Vielleicht sagt der eine oder andere: „Wie kann das Essen von einer Frucht erstens Sünde sein und wie kann diese Sünde zweitens höchst relevant und von Bedeutung für alle Menschen sein?“ Nein, es geht an dieser Stelle um viel mehr als nur eine Frucht. Drei Themen kommen in diesen Versen das erste Mal vor. Und alle drei sind höchst relevant und aktuell für alle Menschen. Diese drei Dinge sind:

Die erste Frage in der Bibel

Der erste Fluch der Bibel

Und der erste Segen der Bibel

Die erste Frage in der Bibel wird nicht von Gott gestellt, sondern vom Satan. Vielleicht kann man das ein wenig besser verstehen, wenn man das Wort „Frage“ ein wenig genauer anschaut. In Hebräisch heißt Frage: Sch al. Wahrscheinlich ist dieses Wort über die arabische Sprache auch in den persischen Gebrauch eingedrungen. Denn im Persischen heißt Fragen ebenfalls Soal... Interessant ist, dass das hebräische Wort Sch al in Verbindung gebracht werden könnte mit dem Wort Scheol, was ein Wort für die Hölle ist. Und genau das ist auch die Frage des Satans. Sie ist direkt von der Hölle. Die Frage des Satans wurde nämlich nicht aus reiner Wissbegier gestellt, sondern sie wurde gestellt, damit das, was völlig klar ist, durcheinandergerät. Ein anderes Wort für Satan ist „Der Durcheinanderbringer“ Und genau das will seine Frage auch tun. Satan will die ganze Schöpfung Gottes durch eine Frage durcheinanderbringen. Sie wurde gestellt, damit der Mensch von Gott getrennt werden sollte! In der persischen Sprache gibt es ein anderes Wort für ein solches Fragen. Das heißt Sorakh kardan und bedeutet ähnlich wie im Deutschen „durchlöchern“ Wir alle wissen, was mit solchem Fragen gemeint ist: Zum Beispiel kann es sein, dass man beim Bundesamt derartig mit Fragen durchbohrt wird, dass man selbst nicht mehr den Unterschied zwischen wahr und unwahr weiß. Genauso ist die erste Frage des Satans auch gemeint. Im Fall des Satans stellt er eine Frage, die zunächst fromm klingt. Er zitiert nämlich sogar das wahre Gebot Gottes. Was zunächst einmal religiös klingt. Und dann verdreht der Satan aber Gottes Worte. Gott hatte gesagt: „Ihr dürft nicht von allen Bäumen im Garten essen“. Der Satan gebraucht genau diesen Satz und dreht ihn andersrum, sodass die Worte nun sagen: „Von **allen** Bäumen im Garten dürft ihr nicht essen.“ Mit anderen Worten gebraucht der Satan exakt die gleichen Worte Gottes. Sie sind aber verdreht und haben damit eine ganz andere Bedeutung. Sie bedeuten nämlich nun, dass Gott etwas Gemeines geboten hat und Adam und Eva verboten hat, jegliche Früchte der Bäume zu essen. Leider kann man beobachten, dass der Satan genau diesen Trick bis heute noch praktiziert. Und so werden die guten Gebote Gottes, die uns befreien sollten, in einer Zwangsjacke verdreht. So werden Menschen nicht frei gemacht, sondern versklavt. Und überall kann man auf der Welt beobachten, wo Menschen andere

unterdrücken, versklaven, sogar foltern und töten, um die vermeintlichen Gebote Gottes auf sie aufzuzwingen. Ach, wie grausam die Lügen des Satans sind! Durch sein Fragen höhlt er die guten klaren Worte Gottes aus. Er durchlöchert sie, sodass nur noch eine Hülle übrigbleibt. Und diese Hülle hat überhaupt nichts mehr mit Gott zu tun, sondern sie ist von der Hölle. Wie man mit solchen Dingen umgehen kann, zeigt uns Jesus. Als der Satan diesen Trick auf ihn versucht hat, hat Jesus immer das klare unmissverständliche Wort Gottes gegen die Lüge des Satans gesetzt. So konnte der Satan nichts an ihm haben! Wie wichtig, dass wir uns immer wieder an Gottes Wort halten. Es lesen! Und sogar Teile davon auswendig lernen! Nur so können wir gegen den Satan und seine Lügen bestehen! Wie die Geschichte der ersten Lüge weitergeht, kennen wir nur zu gut. Eva und Adam, (der sicherlich genau daneben stand und alles mitbekommen hat) wurden vom Satan betrogen. Sofort wurde ihnen klar, dass sie vom Satan betrogen wurden und sich deshalb von Gott verstecken mussten. Die zweite Frage in der Bibel ist dann nicht von Satan, sondern von Gott: „Adam, wo bist du?“ und als Adam und Eva nackt vor Gott stehen mussten, erkannten sie zwar, dass etwas komplett falsch war. Sie blamierten aber Gott selbst für diese Tat: „Die Schlange wars, die betrogen hatte...“ Sagt Eva. „Die Eva wars, die du mir gegeben hast.“ Sagt Adam zu Gott.

Das Gerede von Adam und Eva zeigt die ganze Hoffnungslosigkeit der Situation. Nicht mal bereit den eignen Fehler zu erkennen, waren Adam und Eva schon jetzt völlig verloren. Gott wandte sich deshalb zur Schlange. Und er sprach ein Fluchwort aus.. Nur zwei Mal im Alten Testament sagt Gott: „Du bist verflucht!“ Und die erste Stelle ist hier, wo Gott die Schlange verflucht. Gemeint ist nicht die Schlange selbst, sondern der Satan, der hinter der Schlange steht. Mit List hatte Satan sich gegen Gott und Menschen gestellt. Jetzt sollte er in die Tiefe. Und in die Feindschaft. Gott stellte somit klar, dass der Satan nicht der Freund ist, der Adam und Eva zu höherem Glück verhelfen sollte, sondern der Feind, der zum Tode führt. Indem wir in den Abgrund schauen, wo die Schlange kriecht, sehen wir nicht nur diese Schlange, sondern alle Bosheit, die je gewesen ist und die je sein wird. Alles, was sich gegen das Gute, gegen die Wahrheit, gegen die Barmherzigkeit und gegen die Liebe stellt ist in diesem Satan verkörpert. Auch alle Kriege und alles bittere Leid. Alle Diktatoren und alle Folterkammern, sind dort zu finden, wo der Satan dort unten kriecht. Der Satan ist der wahre Feind hinter aller Bosheit der Menschen! Es ist der Satan, der auch hinter deinem persönlichen Alptraum steckt. Dort, wo du dich in deinem Denken völlig durcheinandergebracht hast. Dort, wo du Hass für andere empfindest. Und auch dort, wo die Liebe bei dir erkaltet ist. Das alles kommt vom Satan. Er ist der Ursprung und die Quelle des Bösen. Indem wir unseren Blick in den Abgrund werfen und den Satan dort sehen, sehen wir aber ein kleines Licht und ein Hoffnungsschimmer. Denn Gott sagt, dass einer aus Evas Samen kommen wird, der mir der Schlange dort unten sein wird. Er wird aber dort unten sein, nicht wie die Schlange, uns zu betrügen, sondern uns zu befreien. Denn Er wird der Schlange den Kopf zertreten. Das ist Jesus. Jesus zerstört den Ursprung und die Quelle des Bösen! Jesus wird zum Segen, indem er für uns verflucht wird.

Im Neuen Testament hat Jesus noch einmal einen Fluch ausgesprochen, der ganz ähnlich ist, wie der Fluch Gottes an die Schlange. Jesus hat nämlich kurz vor seiner Kreuzigung genau diese Worte Gottes wiederholt. Aber anstatt der Schlange hat er den Feigenbaum verflucht. Der Feigenbaum war im Alten Testament ein Symbol für das Gesetz. Das Gesetz kann aber die Menschen nicht wirklich befreien. Genauso wenig, wie Adam und Eva ihre Nacktheit mit Feigenblättern verbergen konnten, so auch wir Menschen nicht mit dem Gesetz. Und doch wollen wir das immer wieder tun. Wir wollen lieber selbst gerecht sein. Oder uns selbst gerecht machen, als Gottes Gerechtigkeit nur zu empfangen. Auch heute noch kann man beobachten, dass Menschen alles Mögliche tun werden, die Schuld von sich zu weisen! Und wenn das nicht geht, sind sie beleidigt! Oder sie tun, als wäre

nichts geschehen! Wir Menschen können aber nicht so mit der Schuld umgehen. Der Baum des Fluches geht so nicht weg. Er bleibt da und er klagt uns an! Wir alle wissen persönlich, wie schwer es ist einen Fehler zuzugestehen. Und wir alle können aus eigener Erfahrung davon berichten, wie wir schuldig geworden sind, immer noch schuldig werden und immer noch schuldig bleiben „An dir sollen in Zukunft keine Früchte mehr gefunden werden!“ sagt Jesus zu dem Feigenbaum. Die beiden Geschichten am Anfang und am Ende der Bibel zeigen uns, dass wir Menschen nicht in der Lage sind, uns zu befreien. Das muss Gott tun. Was danach kommt, kennen wir aus der Geschichte des Evangeliums. Wieder ist die Rede von einem Baum. Dieses Mal der Baum des Kreuzes. Und dieses Mal wurde Jesus selbst zum Fluch an diesem Baum. Schauen wir hinab in die Tiefe und sehen die Schlange, wie sie dort unten kriecht...sie ist verflucht. Aber etwas von der Schlange haben Adam und Eva auch abgekriegt. Und nicht nur Adam und Eva- Wir sind auch mit der Schlange verflucht. Und die ganze Schöpfung mit uns! Schauen wir aber hinab in die Tiefe, dann sehen wir noch einen. Es ist Jesus! Er ist ganz in der Nähe der Schlange. So nah, dass sie ihr Gift auf ihn übertragen würde. Und er wird ihr den Kopf endgültig zertreten. Das alles ist am Kreuz von Golgotha passiert. Deshalb sind wir frei vom dem Fluch des Gesetzes und der Schuld!. Und deshalb ist der erste Fluch Gottes auch zugleich der erste Segen Gottes. Jeder Mensch auf Erden kennt den Fluch der Sünde und des Todes. Deshalb ist die Geschichte aus dem Alten Testament höchst aktuell. Jesu Kreuzestod ist Gottes endgültige Antwort auf diesen Fluch. Mit dem Kreuz Jesu hat alles Fragen ein Ende. Amen.